

Nadel und Faden verbinden Jung und Alt

FINANZEN Astrid Grotelüschen zu Gast im Mehrgenerationenhaus in Wildeshausen

WILDESHAUSEN/PRAK – Im Februar hat der Bund die Förderung von Mehrgenerationenhäusern über 2016 hinaus für vier Jahre zugesagt, am Dienstag sah sich die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (Großenkneten) im Mehrgenerationenhaus des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Wildeshausen an, wofür der Bund sein Geld ausgibt.

Das Haus in Wildeshausen wird mit 40 000 Euro jährlich gefördert. 30 000 Euro kommen vom Bund, der Rest von der Stadt und vom Landkreis. 30 Gruppen werden von zwei Hauptamtlichen und 32 Ehrenamtlichen betreut.

Für viele ist das Haus ein zweites Zuhause, erzählt Leiterin Sandra Scholz. Das Besondere an der Einrichtung: Die Teilnehmer müssen sich für die Angebote nicht anmelden. Flexibilität wird groß geschrieben. „Wir müssen daher täglich situationsbedingt handeln“, berichtet Scholz. Um



Besuch im Mehrgenerationenhaus (v.l.): Thomas Harms (DRK-Vorsitzender Wildeshausen-Dötlingen),

die Veranstaltungen anbieten zu können, arbeitet die Einrichtung des DRK mit der Freiwilligenagentur „Misch mit“ zusammen.

Das Haus besteht seit zwölf Jahren. Wie der Name schon verrät, sollen verschiedene Generationen zusammengeführt werden. Ein Paradebei-

Sandra Scholz, Astrid Grotelüschen und Gerold Sprung (Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes).

BILD: NIKLAS TOLKAMP

spiel dafür sei das Häkeln. Kinder setzen sich zu den Senioren und lernen mit und von ihnen den richtigen Umgang mit Nadel und Faden.

Auch Hausaufgabenbetreuung, Sozialberatung, Seniorengymnastik oder ein Nähkursus zählen zum Angebot des Mehrgenerationen-

hauses. Die 300 Quadratmeter des Hauses werden voll ausgeschöpft. Scholz lobt die offene Atmosphäre: „Wir haben im übertragenen Sinne ein Haus ohne Türen.“

Die Bundestagsabgeordnete Grotelüschen hat mit vier Generationen unter einem Dach gewohnt. „Aber Familien verändern sich“, weiß sie und betont die Bedeutung der Begegnungsstätte.

Die Arbeit mit Salzteig und die Seidenmalerei sind momentan bei den Kindern beliebt, erzählt Scholz. Außerdem werden geflüchteten Müttern, Kindern und jungen Männern in Kursen neuerdings grundlegende Deutschkenntnisse vermittelt. Besonders freut sie, dass einige junge Erwachsene, die Nachhilfeunterricht in Anspruch genommen haben, jetzt selber Nachhilfe geben.

Auch Plattdeutsch wird angeboten. „Das muss ich noch lernen“, lacht die gebürtige Kölnerin Grotelüschen.